

Alt-Mögeldorf

HEFT

11

Nov. 1956

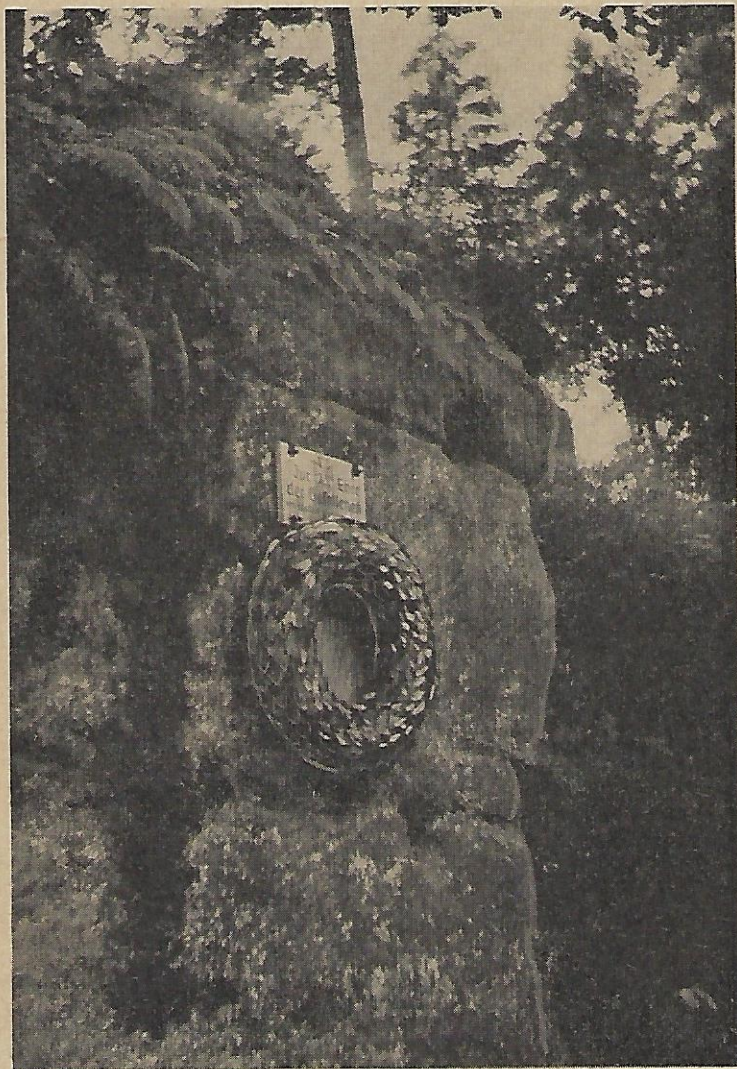
4. Jahrg.



Bild:

Erinnerungsstätte
auf dem
Schmausen-
buck
an die Opfer
beider
Weltkriege

Photo:
Wolfram Link



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange und
Geschichte Mögeldorfs e. V.

Zu unserem Bilde.

Unsere schlichte Erinnerungstätte an die Opfer beider Weltkriege, hinter dem Aussichtsturm des Schmausenbuckes am Wege nach Brunn.

Diese Erinnerungstätte hatte bereits eine Vorgängerin, weit hinten in den Steinbrüchen, die bereits von Mögeldorfern nach dem 1. Weltkrieg errichtet war. Aber die Tafel lag nach dem 2. Weltkrieg in Trümmern umher, die Natur schlug in wilden Wogen über sie zusammen. Sie lag auch derart abseits, ganz in der Einsamkeit versteckt, daß sich selten jemand zu ihr verirrte.

Ein treuer Pfleger der alten Stätte war der Schuhmachermeister Maas, ein altes Mitglied der Mögeldorfer Arbeitsgemeinschaft. Er war es auch, der die Anregung an den Verein heranbrachte, eine neue Gedenkstätte zu schaffen.

Die Tafel der neuen Gedenkstätte sollte so schlicht gehalten werden, wie die alte, nur sollte sie aus der Einsamkeit herausgenommen werden, um der Öffentlichkeit zum Mahner zu werden.

Im Verein mit dem Leiter des Forstamtes Laufamholz ging die Arbeitsgemeinschaft daran, einen würdigen, seinen Zweck erfüllenden Platz zu suchen, und fand ihn ganz in der Nähe des Aussichtsturmes in einer alten Steinbruchschlucht, durch die der markierte Weg nach Brunn führt.

Die Tafel selbst, von dem Mitglied Franz Winzheimer gestiftet, ist wie ihre Vorgängerin betont einfach und schlicht gehalten, und ordnet sich ohne prunkvolles Aufsehen in die Felswand und die natürliche Umgebung bescheiden ein.

Am 25. 11. 1952, dem Volkstrauertag, wurde sie mit einer ebenso schlichten Feier der Öffentlichkeit übergeben. Der Mögeldorfer Posaunenchor, die Gesangsabteilung des Vereins, eine Abordnung der Polizei, das Forstamt, die Mögeldorfer Schule und eine große Anzahl junger und alter Mögeldorfer nahmen an der Feier teil. Und als die Lieder und die Ansprachen des 1. Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft, der Geistlichen beider Konfessionen und das gemeinsame Lied vom guten Kameraden verklungen waren, war auch der letzte ergriffen von dieser stimmungsvollen Feier in unserem geliebten heimatlichen Reichswald.

Schon schickte sich die Menge an zu gehen, da trat eine einfache Frau in den Halbkreis der Teilnehmer. Die Tränen liefen ihr über die Wangen, sie brachte vor Rührung kaum ein Wort über die Lippen. „Ich danke euch, ihr lieben Mögeldorfer, für diese schöne Feier. Ich habe hier so oft geweilt zusammen mit meinem Sohne, der um mich spielte... er ist gefallen... er ist gefallen...“ Kein weiteres Wort brachte sie mehr heraus, vor Schluchzen und Tränen, wandte sich ab und ging davon.

Niemand hat diese Frau gekannt, niemand hat sie wieder gesehen.

Den ganzen Sommer über stecken frische Wald- und Wiesenblumen, Eichen- und Buchenzweige und im Winter grüner Efeu oder ein Föhrenbuschen an der Tafel. Die Wanderer vergessen ihre toten Kameraden nicht.

*Man nimmt für den Braten Pfeffer
Für den Kuchen lieber Zimt
Pfeffer ist der scharfe Treffer
SABA-ZIMT schmeckt Dir bestimmt.*